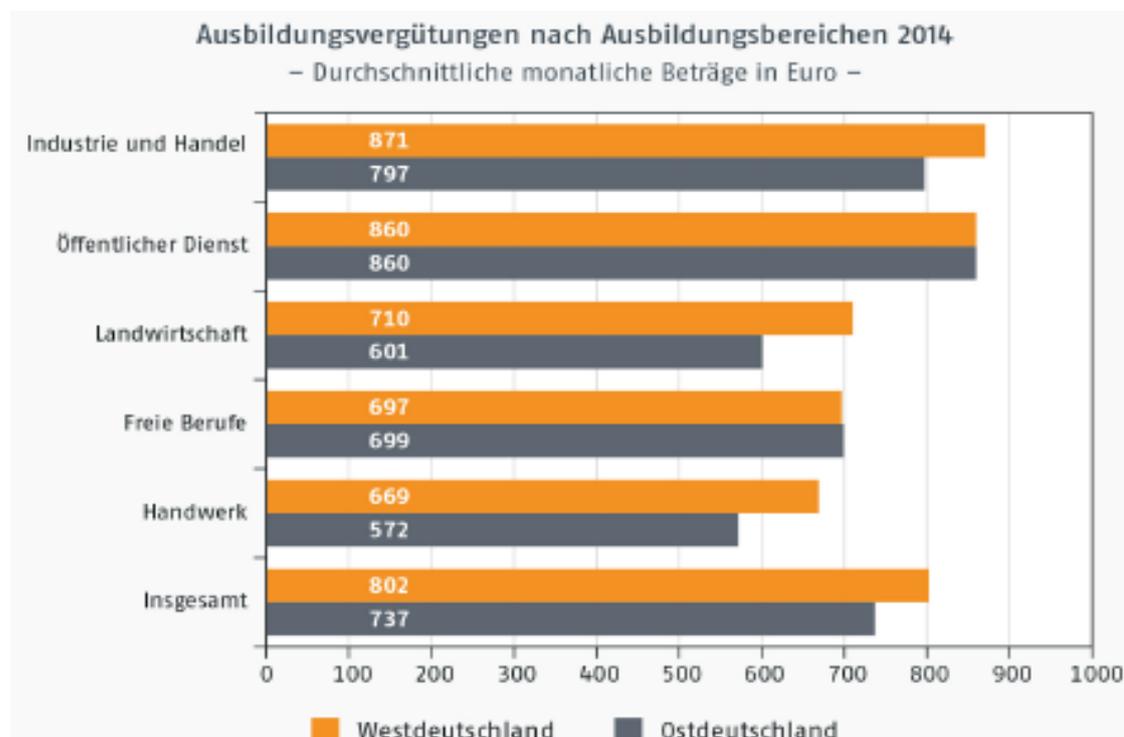




Ausbildungsvergütungen 2014

Im Jahr 2014 sind die Ausbildungsvergütungen zum dritten Mal in Folge deutlich gestiegen, so das Ergebnis der jährlichen Auswertung der tariflichen Ausbildungsvergütungen durch das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB). In Westdeutschland (Ostdeutschland) haben die Auszubildenden mit durchschnittlich 802 € (737 €) brutto monatlich 4,6 % (4,1 %) mehr als im Vorjahr verdient (www.bibb.de/ausbildungsverguetungen-2014). Hinter den Durchschnittswerten verbergen sich jedoch erhebliche Unterschiede zwischen den Ausbildungsberufen. Das Schaubild (Quelle: BIBB 2015) zeigt die durchschnittlichen tariflichen Ausbildungsvergütungen in den verschiedenen Ausbildungsbereichen auf.



Die Bundesfachgruppen Kaufmännische und Gewerbliche Schulen weisen darauf hin, dass die BIBB-Analyse mit der durchschnittlichen Vergütung von 802 € bzw. 737 € in West- bzw. Ostdeutschland sich nur auf die **tariflichen** Ausbildungsvergütungen bezieht, Auszubildende in **nichttarifgebundenen Betrieben** erhalten **lediglich etwa 80%** der branchenüblichen tariflichen Vergütung! Von den guten Tarifergebnissen dürften tatsächlich vergleichsweise immer weniger Auszubildende profitieren, da die Tarifbindung der Beschäftigten wegen der „Tarifflucht“ der Arbeitgeber in den vergangenen zwei Jahrzehnten deutlich gesunken ist: So verdeutlicht das folgende Schaubild des Tarifarchivs der Hans Böckler Stiftung, dass im Jahr 2013 gerade einmal 60% der Beschäftigten in Westdeutschland einem Tarifvertrag unterliegen, in Ostdeutschland sind es sogar nur noch 47%!

GEW Hauptvorstand
Organisationsbereich
Berufliche Bildung
und Weiterbildung

Reifenberger Str. 21
60489 Frankfurt a. M.

Verantwortlich:

Leiter
Ansgar Klinger
069/78973-325
ansgar.klinger@gew.de

Referent
Arnfried Gläser
069/78973-319
arnfried.glaeser@gew.de

Vorstandsteams:

Bundesfachgruppen-
ausschuss
Gewerbliche Schulen

Ralf Becker
06142/838880
r.becker.gew@gmx.de

**Dagmar Heinisch-
Weiser**
0331/ 964476
heinisch-weiser@t-online.de

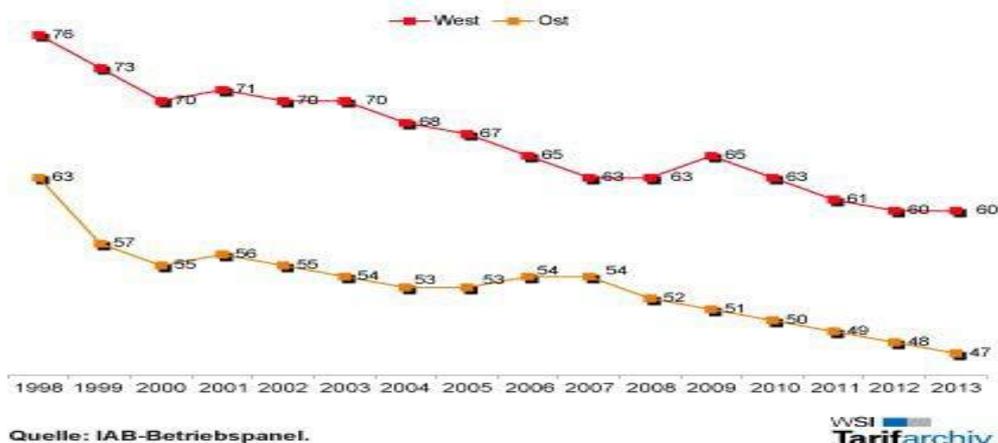
Bundesfachgruppen-
ausschuss
Kaufmännische
Schulen

Gudrun Biehl
0621/504400910
gudrun.biehl@gew-rlp.de

Christina Kunze
030/2159341
kunzmanss@t-online.de

Britta Delique
0441/592203
britta@delique.net

Tarifbindung 1998 - 2013
- Beschäftigte in % -



Berufsausbildung junger Menschen mit Migrationshintergrund

In einer repräsentativen Unternehmensbefragung kommen die Berufsbildungsforscher Prof. Ruth Enggruber und Prof. Josef Rützel zu dem Schluss, dass ein Migrationshintergrund Schulabgängern/innen die Suche nach einem Ausbildungsplatz erschwert. Lediglich 15 Prozent aller Ausbildungsbetriebe in Deutschland bilden Jugendliche mit Migrationshintergrund aus. Die Autoren der im Auftrag der Bertelsmann Stiftung erstellten Studie stellen die von den Unternehmen am häufigsten angeführte Begründung, bislang niemanden mit Migrationshintergrund auszubilden, da sie keine Bewerbungen von diesen Jugendlichen erhalten hätten, infrage. Vielmehr seien Vorbehalte der Betriebe maßgebend. Als weitere Gründe gegen die Einstellung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund äußerten die Unternehmen die Sorge vor Sprachbarrieren und kulturellen Unterschieden. Gleichzeitig belegt die Studie, dass mehr als drei von vier Betrieben, die Erfahrungen mit der Ausbildung Jugendlicher mit Migrationshintergrund haben, diese als selbstverständlich betrachten und erfolgreich ausbilden. Die Studie finden Sie unter https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/LL_GB_Integration_UnternBefr_Links_2015.pdf. Die Bundesfachgruppen Kaufmännische und Gewerbliche Schulen betrachten die Befunde der Studie als Beleg für die Notwendigkeit der von der GEW geforderten Ausbildungsgarantie.

Bundesweit 186 Jugendberufsagenturen

In einer Antwort (<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/18/033/1803396.pdf>) auf eine kleine Anfrage (Drucksache 18/3223) erläutert die Bundesregierung, dass Jugendberufsagenturen keine rechtlich selbstständigen Institutionen, sondern eine Bezeichnung für eine Kooperation verschiedener Träger der Sozialleistungen darstellen. Dementsprechend verfügen die Jugendberufsagenturen nicht über einen eigenen Haushalt; vielmehr werden die Aufgaben der Jugendberufsagenturen aus den Mitteln der Träger finanziert. Die Zusammenarbeit findet an den Schnittstellen des Sozialgesetzbuchs II (Grundsicherung für Arbeitssuchende), III (Arbeitsförderung) und VIII (Kinder- und Jugendhilfe) statt. Diese Kooperationen werden teils auch als Jugend-Jobcenter – wie beispielsweise in Düsseldorf oder Frankfurt/Main – bezeichnet. Die koordinierte Zusammenarbeit auf der jeweiligen Grundlage eines Kooperationsvertrages existiert nicht nur in Ballungsräumen, sondern auch in ländlichen Regionen. Von Ende März 2014 bis Ende September 2014 ist die Anzahl der „Arbeitsbündnisse“ von 146 auf 186 gestiegen. An diesen 186 Jugendberufsagenturen waren 118 Agenturen für Arbeit, 34 kommunale Träger und 166 gemeinsame Einrichtungen beteiligt. Zahlreiche weitere Standorte planen für das Jahr 2015 oder 2016 die Einführung von Jugendberufsagenturen. Die Bundesfachgruppen Kaufmännische und Gewerbliche Schulen befürworten eine Zusammenarbeit der Sozialleistungsträger in Form der Jugendberufsagenturen. Sie weisen jedoch nach wie vor darauf hin, dass für eine deutliche Verbesserung der Situation der Jugendlichen ein klarer flächendeckender Anstieg der Ausbildungsbereitschaft der Betriebe erforderlich ist.

GEW Hauptvorstand
Organisationsbereich
Berufliche Bildung
und Weiterbildung

Reifenberger Str. 21
60489 Frankfurt a. M.

Verantwortlich:

Leiter
Ansgar Klinger
069/78973-325
ansgar.klinger@gew.de

Referent
Arnfried Gläser
069/78973-319
arnfried.glaeser@gew.de

Vorstandsteams:

Bundesfachgruppen-
ausschuss
Gewerbliche Schulen

Ralf Becker
06142/838880
r.becker.gew@gmx.de

Dagmar Heinisch-Weiser
0331/ 964476
heinisch-weiser@t-online.de

Bundesfachgruppen-
ausschuss
Kaufmännische
Schulen

Gudrun Biehl
0621/504400910
gudrun.biehl@gew-rlp.de

Christina Kunze
030/2159341
kunzmans@t-online.de

Britta Delique
0441/592203
britta@delique.net